



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Titelblatt

---

# Der Gießmeinnicht

Illustrierte Zeitschrift der Mariannhiller Mission.

Nr. 11.

November 1922.

Jahrgang 40.

## Nach Afrika.

Von P. Ignatius Arnoz, R. M. M.

(Schluß.)



Wir umfahren eben die Südspitze Afrikas, da ich die folgenden Zeilen schreibe. Unheilverkündender Sturm war ja von Kapstadt her gemeldet! Aber Glück muß man haben. Schon am Nachmittage zeigte das Barometer den guten Willen zur Besserung und richtig, es wurde allmählich auch etwas stiller und die Wogen legten sich, sodaß es sogar sehr schön geworden war, als wir am Abend auf der stillen See dahinfuhren und den wundervollen Sonnenuntergang und das Spiel der Farben dabei betrachteten. Das Wetter hielt aus; der Morgen des 24. März stieg prächtig am Horizonte empor, und die Sonne glitzerte bald auf den fast spiegelglatten Wassern. P. Modestus wagte sich erst später aus seinem Kabinenversteck heraus und getraute sich auch nicht, die hl. Messe zu lesen. Auf Deck gab es große Arbeit, alles schmutzbedeckte Weiß, besonders der Lufttrichter wurde blank gepußt, denn tiptop rein wollte man ja in Kapstadt einfahren! Mittags war es wieder heiß geworden; wir glitten viel rascher durch die Wogen als wir's gestern konnten. Später in Kapstadt hörten wir von einem Zyklon, der in Südost herrschte und großen Schaden anrichtete. Wir hörten auch von bis Port Elisabeth treibenden Eisbergstücken. Seit drei Uhr nachmittags, nachdem wir so ziemlich die Dasseninsel hinter uns hatten, sahen wir die Umrisse des Tafelgebirges, dem wir uns, immer mehr der Küste entlang fahrend, näherten. Nach 5 Uhr begegneten wir dem englischen Postdampfer, der alle Freitag um 4 Uhr Kapstadt verläßt, um über Madeira in Southampton (England) zu landen. So wußten wir, daß wir dem nächsten Ziele näher waren. Die fahlen Steinberge werden immer deutlicher und die „Teufelsspitze“ links vom „Tafelberg“ und der Löwe mit dem „Löwenkopfe“ vor dem Tafelberge traten mehr hervor. Die Sonne stand am Spätnachmittage so günstig, daß sie reizend die herrliche Szenerie beschien, die, je näher wir kamen, immer schöner wurde. Seapoint, einer der Vororte Kapstadts ist es, der so ausnehmend schön sich dem ganzen Rumpfe des „Löwen“ entlang am Meere hinzieht. Kein Wunder, daß besonders im letzten Jahre gerade dort eine Unmenge von Neubauten entstand, die so nett mitten im Grün der schattigen Bäume und Anpflanzungen dastehen. Bald erreichten wir die Insel Robben, die Ausläuferinsel, die mitten im herrlichen Hafen liegt, vielmehr ihm vorgelagert ist. Als ich hörte, daß dort keine katholische Mission sei, sondern nur protestantische Schwestern, tat's mir eigentlich weh, und hätte ich nicht ein anderes Ziel im Auge und könnte was tun, ich weiß nicht, wie ich mich in dem